

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Schultze an August Hermann Francke.

Schultze, Johann

Buckow, 17.03.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61489](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-61489)

1.

Hochscholastikus. Herr Professor
 39 Salzburger Herr und Herr

A 179

Ist nicht nachlässig aus, mit dem
 älteren jüngeren Herrsch. Jacobmann
 ertheilt Longenheit beauftragt er
 ist von für die Information gesüßet
 und abgefordert worden von einem
 Obrist Lieutenant von Wülff, in
 Weinsfeld bei Fürstentum des Hofes
 selbst er für die Herrsch. Herrn und
 sehr viel davorhalten er hat ihn aber
 ein anderer Capitain von den Felsen
 nimmst Regiment zu Fuß über die
 zu sehr bekommen, einen unglücklichen
 Herrsch. von seiner Größe am König abge
 sen lassen und die Dore erhalten daß
 der Obrist Lieutenant von Wülff, seine
 Informatoren ihm selbst abholen lassen
 bei Information davorhalten ist der Herr
 am 15 Martii

tenant von Büsch so steht in der Kaiser
genommen, und zu seiner Capitain von den
Ländern geführt ist. Ich bin der 14. März
zu pfaffen gewöhnlich als Soldat bei seiner
Compagnie. Ich bin dem der Veste so ist mit ihm
schickt an ihn geführt zu sein. Ich bringe
mir hier so über den Lagen meines Vorgesetzten
sich selbst, schließlich bekommen, dass das
ganze Gefüge mit Blut bespritzt worden
mit der Bitte für Verbesserung von solchen
seiner kläglichen Zustand dort zugeben
ob die willkürliche Gerechtigkeit und Mittel für
den müssen, dass ich aus diesem miserablen
Zustand von ihm einige Tage später
bitten, für Information der Magistrate
Lage, für die in Rotterdam oder anders
nach falls, seine Befehle, hat so noch mehr.
Ich bin so weil so ist gegeben für
lange zu bleiben, sondern von ihnen
sollten Befehle, die ich
nicht in stand zu stehen, da es auf sie

einige muß gesprochen so haben seine
gute Gabe das Andenken, somit das
Fortschreiten, Natur allhier, mit Träumen zu
mischen, welcher für die an sein Ende
sofort durchgeführt, auf die Kinder so ge
dankt worden, sondern weil so dem
Feldmarschal von Flemming in größter
Umständen das feiliger Abendmahl zu ge
ben, sich gedenkt, so gewaltig, und wenig
Anders Theologie wie dieser, der sich
wollte ihn zu sein, dem sind schon aus
diesem Umständen selbsten, in gläubiger
als nicht so dem auf diese Weise, daß
sich, das williger und besser in dem
Jes Christ zu finden, welche, ihn aufzu
legen, so dem Gott gedenkt und danken,
daß so alle in das selbe Jahr recurriert
zu ihm Natur haben ist sein Andenken
weil nicht alle natürlich Gute und besser
in geistlichen und Erbsen so dem die
ganzen, ja also mögen sie wohl wissen

die Zeit der Feinschmiedung, die uns Gott zu
 unserm Fortleben lassen, und die wir
 sollen wir in den höchsten Reichtümern
 allerzeit bleiben, nicht wofol auf den
 der Glauben und Hoffnung der Heiligkeit
 silentio tegenda et toleranda hat mala
 in der Welt und haben Gottol unser
 wie der Regen aufplutten, so wird das
 immerwählig gegeben, das Gottes Willen
 vollbracht ist der besessenen in Glauben
 ihrer Heiligkeit, derofort wurde, und das
 der heilende Lute mit aufgegeben,
 dasen in der Welt, das Heilung bringen
 zu, sondern das Reich Christi wird mit uns
 bleiben und forgen, mit alle die dessen Lobe
 wie sein unter den Reichen dieses Welt
 aber seinen forant und ich will forgi
 zu können, bis uns 10000 Gold ist zu
 grobe Minnen allerseits, den foran der
 Gessor der byständigen und seligen Qua.
 der Foran und der
 hat forspend.

Ende der
 17. Mart.
 1725

Dominus und der
 Bundesrat
 Johann Pöhlke